

Stadt Bramsche

Protokoll
über die 9. Sitzung des Ausschusses f. Jugend, Sport u. Soziales
vom 14.11.2013
Ev. luth. Kindertagesstätte und Familienzentrum Hesepe, Adolf-Grimme-Str. 5, 49565
Bramsche

Anwesend:

Stellvertretende Vorsitzende

Frau Margareta Hartong

Mitglieder SPD-Fraktion

Frau Annegret Christ-Schneider

Herr Christian Lübbe

Frau Anette Marewitz

Herr Markus Wahlers

Vertreterin für Frau Severit-Wobker

Vertreterin für Herrn Bei der Kellen

Vertreter für Herrn Rehling

Mitglieder CDU-Fraktion

Herr Andreas Quebbemann

Frau Sylke Wehberg-Saatkamp

Vertreter für Herrn Beinke

Mitglieder Fraktion B 90/DieGrünen

Frau Filiz Polat

Frau Annette Specht

Sonstige Mitglieder

Frau Ingrid Wessel

Gäste

Frau Christiane Große-Sextro

Herr Ahmet Irmak

Frau Monika Kramer

Herr Wilhelm Kramer

Frau Imke Märkl

Herr Siegfried Schulz

Frau Sabine Stein

Familienzentrum Grüner Brink

Familienzentrum St. Martinus

Familienzentrum Hesepe

Verwaltung

Herr Wolfgang Furche

Frau Ruth Große-Brauckmann

Frau BGM'in Liesel Höltermann

Herr Helmut Langelage

Frau Stefanie Uhlenkamp

Herr ESTR Ulrich Willems

Protokollführerin

Frau Judith Wagner

Abwesend:

Vorsitzender

Herr Lars Rehling

Mitglieder SPD-Fraktion

Herr Helmut Bei der Kellen

Frau Ute Severit-Wobker

Mitglieder FDP-Ballmann Fraktion

Herr Jan Beinke

Sonstige Mitglieder

Frau Sarah Kolhosser

Gäste

Herr Simon Escher

Beginn: 18:00 Ende: 19:45

Tagesordnung:

ÖFFENTLICHE SITZUNG

- 1 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
- 2 Ergänzung/Feststellung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 04.09.2013
- 4 Einwohnerfragestunde
- 5 Jugendtreff Gartenstadt
- 6 Vorstellung der Bramscher Familienzentren
- 7 Sachstandsbericht Bramscher Kindertagesstätten
- 8 Informationen
- 9 Anfragen und Anregungen
- 10 Einwohnerfragestunde

ÖFFENTLICHE SITZUNG

TOP 1 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit

Stellv. Vors. Hartong eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 2 Ergänzung/Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird festgestellt. Es gibt keine Ergänzungen oder Änderungen.

TOP 3 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 04.09.2013

Das Protokoll vom 04.09.2013 wird einstimmig genehmigt.

TOP 4 Einwohnerfragestunde

Es liegen keine Anfragen vor.

TOP 5 Jugendtreff Gartenstadt

EStR Willems teilt mit, dass die Pros und Contras der beiden möglichen Standorte für einen Jugendtreff in der Gartenstadt bereits ausführlich erörtert worden seien und Besichtigungen aller Fraktionen stattgefunden haben. Er begrüße es, heute eine Standortentscheidung zu treffen.

Frau Wehberg-Saatkamp erklärt, dass sich die CDU- und FDP-Ballmann-Gruppe nach intensiven Beratungen sowie Besichtigungen beider Standorte dazu entschlossen habe, die alte Hausmeisterwohnung an der Realschule als Jugendtreff auszuweisen. Nachdem die Pläne der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück (HpH) für das Gebäude an der Jägerstraße bekannt wurden, sei der bis dato favorisierte Standort an der Jägerstraße für einen Jugendtreff aufgegeben worden. Das Vorhaben der HpH werde ausdrücklich begrüßt. Die Haushaltsmittel für den Jugendtreff Gartenstadt seien bereits im Haushalt 2013 eingestellt, so dass zügig mit den Umbaumaßnahmen begonnen werden könne.

Frau Polat gibt bekannt, dass der Standort an der Gartenstadtschule zunächst favorisiert worden sei und nach dem angemeldeten Interesse der HpH über eine Kombinationsmöglichkeit nachgedacht worden sei. Da das Raumangebot dies allerdings nicht zulasse, sei der Standort an der Realschule besichtigt worden. Die Grünen erteilen ihre Zustimmung, den Jugendtreff an der Realschule zu realisieren. Frau Polat weist ausdrücklich darauf hin, dass die Entscheidung so getroffen worden sei, da man die HpH an dem Standort der Gartenstadtschule wissen wolle.

Frau Christ-Schneider fügt hinzu, dass sie glücklich sei, dass die neue Mehrheit zu diesem Ergebnis gekommen sei.

Herr Quebbemann weist darauf hin, dass die Einmütigkeit dieser Entscheidung auch ein gutes Signal an die Jugendlichen sei. Er sehe insbesondere in den Möglichkeiten des Außenbereiches einen Vorteil dieses Standortes. Er bittet darum, die Gestaltung in enger Absprache mit der Realschule vorzunehmen, so dass etwaige Probleme ausgeschlossen werden können. Er führt an, dass es wichtig sei, die Jugendlichen bei der Gestaltung stark miteinzu binden und nicht alles von „oben herab“ zu realisieren.

Stellv. Vors. Hartong macht auf das von der Stadtjugendpflege entworfene Modell des Jugendtreffs aufmerksam, welches zeigt, wie die alte Wohnung des Hausmeisters an der Realschule umgebaut werden könne.

Herr Quebbemann erkundigt sich nach dem derzeitigen Sachstand in Sachen HpH.
EStR Willems erklärt, dass es gegenüber der letzten Sitzung keinen neuen Sachstand gebe. Die Planungen hinsichtlich der Finanzierung liefen.
Es wird einstimmig der Beschluss gefasst, die Verwaltung zu beauftragen, die Planungen für die Umbaumaßnahmen des Jugendtreff an der Realschule zu beginnen.

TOP 6 Vorstellung der Bramscher Familienzentren

Frau Kramer (Familienzentrum St. Martinus) stellt die Arbeit der drei Bramscher Familienzentren anhand einer PowerPoint Präsentation vor.

Frau Stein (Familienzentrum Hesepe) weist darauf hin, dass nun die Zertifizierungsphase mit der Auftaktveranstaltung am 10.12.2013 beginne, in welcher rechtlich überprüft werde, ob die Kriterien aus dem Kriterienkatalog tatsächlich umgesetzt würden. Man hoffe, dass der Landkreis beschließen werde, die Finanzierung der Familienzentren weiterzuführen. Des Weiteren betont Frau Stein die gute Zusammenarbeit und die gegenseitige Unterstützung zwischen den drei Bramscher Familienzentren.

Frau Specht lobt die Arbeit der kompetenten und engagierten Mitarbeiter in den Familienzentren und betont, dass es wichtig sei, Eltern und Kinder von Anfang an in der Bildung begleitend zu unterstützen. Sie hoffe, dass ein nachhaltiges Projekt angestrebt werde.

Frau Polat führt an, es gebe im Landkreis Osnabrück 30 Familienzentren in 19 Kommunen. Im Schnitt stehe den Familienzentren im Landkreis 17.800 € zur Verfügung. Sie erkundigt sich, ob die Bramscher Familienzentren im Schnitt lägen und wie der Austausch der Familienzentren im Landkreis und darüber hinaus funktioniere.

Frau Große-Sextro (Familienzentrum Grüner Brink) teilt mit, dass 12.000 € vom Landkreis zur Verfügung stünden (Empfehlung: 2/3 für Personalkosten und 1/3 für Sachkosten) und man somit im Schnitt läge. Die offenen und begleitenden Cafés würden mit 290 €/mtl. bezuschusst. Außerdem erhalte man die Kann-Mittel.

Frau Kramer führt an, dass zu Beginn viele Fortbildungen besucht worden seien und es regelmäßige Treffen, 2 x im Jahr, aller Familienzentren des Landkreises gebe. Darüber hinaus treffe sich eine achtköpfige Gruppe ca. 4 -5 x im Jahr um sich gegenseitig auszutauschen.

Frau Stein hebt die gute und hilfreiche Unterstützung durch den Landkreis Osnabrück hervor.

Frau Christ-Schneider lobt die Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung der drei Familienzentren und begrüßt das Elterncafé, welches die Eltern zusammen bringe und für Gemeinsamkeiten und Begegnungen Sorge. Auch sie hoffe auf eine weitere Unterstützung durch den Landkreis, im Hinblick darauf, dass die BuT-Mittel nur bis 2015 befristet gewährleistet seien.

Herr Quebbemann schließt sich dem Lob für die engagierten Mitarbeiter der Zentren an und nennt die Familienzentren einen Glücksfall. Es solle angestrebt werden langfristig noch mehr Familienzentren in den Ortsteilen zu etablieren.

Frau Marewitz möchte wissen, inwiefern das Angebot von Eltern aus dem Kirchspiel angenommen werde.

Frau Große-Sextro erklärt, dass die Informationen weiter gegeben würden und nicht nur Eltern der Kinder, welche den Grünen Brink besuchen, die Angebote nutzen würden. Der Sozialraum betrage 3 km um die Einrichtung herum.

Frau Polat spricht ein Ziel der Familienzentren, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, an und bittet um Auskunft, ob mit den niederschweligen Angeboten auch die Eltern von Kindern aus benachteiligten Verhältnissen erreicht würden.

Frau Stein stellt fest, dass in Hesepe genau diese Eltern das Café besuchen würden und ein Austausch stattfände. Sie berichtet, dass sie näher an den Eltern dran seien, Probleme mitbekämen und entsprechend reagieren können.

Frau Wehberg-Saatkamp fragt nach, ob das Elterncafé nur für die Eltern der Kinder sei, welche auch die Einrichtung besuchen.

Frau Stein betont, dass das Café jedem offen stehe, ca. 1/3 der Besucher in Hesepe hätten kein Kind in der Kindertagesstätte.

Herr Wahlers erkundigt sich, ob auch Eltern, deren Kinder sich im jugendlichen Alter befänden, angesprochen würden.

Frau Stein teilt mit, dass sich das Angebot laut Vorgabe an Kinder bis 10 Jahre richte.

Stellv. Vors. Hartong bedankt sich bei den drei Leiterinnen der Familienzentren für die Vorstellung.

TOP 7 Sachstandsbericht Bramscher Kindertagesstätten

Herr Furche erläutert die der Einladung beigelegte Information über die aktuelle Belegungssituation in den Bramscher Kindertagesstätten.

Des Weiteren berichtet Herr Furche, werde es in der nächsten Sitzung des Ausschusses im Januar nähere Informationen zu der Essensraumsituation in den Kindertagesstätten geben. Es seien bereits Planungskosten im Haushaltsentwurf für das nächste Jahr vorgesehen, welche dem Ausschuss noch vorgelegt würden. Für den Kindergarten Lappenstuhl bestehe die Möglichkeit den ehemaligen Bäckereiladen neben dem Kindergarten zu einem annehmbaren Preis anzumieten um diesen als Essensraum zu nutzen.

Frau Wessel teilt mit, dass es sich um eine praktikable Lösung für den Kindergarten in Lappenstuhl handeln würde, welche sie begrüße. Der Raum sei prädestiniert dafür dort einen Essensraum einzurichten.

Herr Furche ergänzt, dass über eine Anbaulösung für den Kindergarten, im Falle einer Anmietung der ehemaligen Bäckereiräume, nicht mehr gesprochen werden müsse.

Frau Marewitz würde es begrüßen, wenn der Raum angemietet werden könne, ohne eine große Belastung für den Haushalt darzustellen.

Herr Quebbemann stellt fest, dass die Anmietung der Räumlichkeiten eine kreative und kostengünstige Lösung für Lappenstuhl darstelle und er keine Bedenken habe.

BGMin Höltermann erläutert, dass die Verwaltung zunächst Planungskosten für Essensräume einsetzen und dem Ausschuss eine Liste mit Prioritäten vorlegen werde. Sie könne sich vorstellen, dass jedes Jahr eine Einrichtung im Finanzplan vorgesehen werde. Bei manchen Einrichtungen sei eine Realisierung eines Essensraumes nur in Verbindung mit einer Gesamtanierung möglich, z.B. in Engter.

Frau Polat erklärt, sie erwarte nun von der Verwaltung die einzelnen Bedarfe der Kindergärten detailliert vorgelegt zu bekommen um entscheiden zu können, wo der größte Bedarf herrsche und wie dies in der mittelfristigen Finanzplanung zu realisieren sei. Des Weiteren bedanke sie sich bei Frau Wessel für die flexible Bewältigung der Arbeit im Kindergarten Lappenstuhl. Die Möglichkeit der Anmietung des Essensraumes sei eine adäquate Lösung, welche die Priorisierung der Kindergärten erleichtere.

TOP 8 Informationen

Herr Furche informiert den Ausschuss darüber, dass es derzeit 25 laufende Fälle im Betreuungsgeld gebe. Es habe 6 Neuanträge und 6 abgelehnte Anträge gegeben.

Weiterhin werden die statistischen Zahlen des Kindertreffs Meyerei, welche an die Ausschussmitglieder verteilt werden, von Herrn Furche kurz erläutert.

Stell. Vors. Hartong berichtet über den Arbeitskreis Jugendbeteiligung, welcher sich im Juni nach dem Vortrag von Herrn Prof. Dr. Stange gegründet habe. Im Rahmen eines Treffens am 19.09.2013 im Ratssaal seien unterschiedliche Formen der Jugendbeteiligung vorgestellt worden. Frederik Gohmann (Vorsitzender des Jugendparlamentes in der Samtgemeinde Fürstenau) habe über die Arbeit des Jugendparlamentes berichtet (JuPa). Das JuPa gebe es seit Ende 2010 und bestehe aus 15 Mitgliedern. Wahlberechtigt sei jeder zwischen 13 und 21 Jahren. In der Regel fänden 5 Sitzungen im Jahr statt. Mit einem Etat i.H.v. 3.000,00 € könne dort frei gehandhabt werden. Herr Daniel Lübken (Sozialpädagoge bei der Stadt Lingen) habe über das Kinder- und Jugendparlament (KiJuPa) der Stadt Lingen informiert und Herr Karsten Streeck (Stadtjugendpfleger bei der Stadt Meppen) habe die themenorientierte Jugendbeteiligung in Meppen vorgestellt, welche durch zwei hauptamtliche Stadtjugendpfleger begleitet werde. Derzeit werde in weiteren Treffen des Arbeitskreises daran weitergearbeitet, herauszufinden, welche Form von Jugendbeteiligung für Bramsche sinnvoll sein könne.

Frau Polat fügt hinzu, dass bei dem Treffen im Ratssaal viele unterschiedliche Jugendgruppen anwesend gewesen seien. Es sei noch zu keiner eindeutigen Entscheidung für eine Form der Jugendbeteiligung in Bramsche gekommen, doch sei es beeindruckend gewesen, wie problem- und ergebnisorientiert die Jugendlichen diskutiert und gearbeitet haben.

Frau Große-Brauckmann informiert darüber, dass es derzeit 364 Kinder gebe, welche von Tagespflegepersonen betreut werden. Insgesamt gebe es 124 Tagespflegepersonen, 14 seien momentan im Kurs, wovon 6 bereits als Tagespflegeperson tätig seien.

TOP 9 Anfragen und Anregungen

Herr Schulz bringt vor, dass ihm mitgeteilt worden sei, dass Frau Höltermann eine Stellungnahme zum Bramscher Krankenhaus abgeben werde. Das Thema auf die Tagesordnung des Ausschusses zu nehmen, sei von dem Vorsitzenden Herrn Rehling, in Absprache mit ihr, abgelehnt worden. BGMin Höltermann entgegnet, dass eine solche Stellungnahme diesbezüglich nicht vorgesehen sei und sie auch nicht berechtigt sei eine solche abzugeben, da sich das Bramscher Krankenhaus in privater Trägerschaft befinde. Herr Schulz bittet in diesem Zusammenhang die Ratsmitglieder darum, sich in Anbetracht der baldigen Regionalkonferenzen in Niedersachsen für das Bramscher Krankenhaus einzusetzen. BGMin Höltermann betont, dass der Rat der Stadt Bramsche bereits oft deutlich gemacht habe, hinter dem Erhalt des Bramscher Krankenhaus zu stehen. Resolutionen, ähnlich wie in Dissen geschehen, seien nicht unbedingt wirkungsvoller. Herr Quebbemann versichert nicht darüber informiert gewesen zu sein, dass dieses wichtige Thema auf die Tagesordnung sollte. Seiner Meinung nach sei es nach wie vor das richtige Mittel auf diplomatischem Wege in Abstimmung mit dem Träger zu verhandeln. Werde in Abstimmung mit dem Träger der Weg einer stärkeren Artikulation gewünscht, werde auch davor nicht gescheut. Frau Polat spricht sich ebenfalls dafür aus zunächst behutsam in der Angelegenheit vorzugehen und sich gemeinsam für das Krankenhaus stark zu machen. Bei Bedarf werde jedoch auch ein „lauterer“ Weg eingeschlagen.

TOP 10 Einwohnerfragestunde

Frau Dierkes schließt sich der Bitte von Herrn Schulz, sich für den Erhalt des Bramscher Krankenhauses stark zu machen, an und teilt als 2. Vorsitzende des Stadtseniorenrates mit, dass dieser von der Politik die volle Unterstützung erwarte. Es sei für viele ältere Menschen aus Bramsche eine berechtigte Sorge bis nach Osnabrück zu einem Krankenhaus zu fahren. Herr Rohe bringt zum Ausdruck, dass es das Ziel sein müsse, das Krankenhaus als Grund- und Regelversorgung zu erhalten. Er macht darauf aufmerksam, dass es nicht das Bestreben von allen Krankenkassen sei, einige Krankenhäuser zu schließen bzw. Betten abzubauen.

Stell. Vors. Hartong schließt die Sitzung um 19.45 Uhr.

Margareta Hartong
Stellvertretende Vorsitzende

Liesel Höltermann
Bürgermeisterin

Judith Wagner
Protokollführerin